

bei anständiger Behandlung und Verpflegung sehr wohl fühlen.
Sowchose Krasny , 18.VII.42

Nochmal bei Dr.Bartels.Gespräche nicht nur über unseren Fall,
 sondern auch allgemeiner Natur.

Bahnhof Simferopol 20.VII.42

Um 4 Uhr früh war Wecken,Verladen wird um Stunden verschoben.
 Also Skat spielen. Mittags endlich geht's los.Abends sitzen wir
 in unserem Wagen,die wir uns gemütlich eingerichtet haben.Radio,
 Fernsprecher,elektr.Licht.Gute Speisevorräte,wenn nur die
 Krimkrankheit nicht wäre.

Nachts fährt er endlich los.

Saparosch. 21.VII.42 17 Uhr

Wir wohnen in einem Wagen dritter Klasse mit Mittelgang.
 Schlaf und Traum der Nacht waren vom Rollen der Räder durch -
 flochten.Nicht störend,eher beruhigend. Dshankoj,Taganasch,Nowo
 Alexejewka,Partisany,Melitopol,Fedorowka,Reichenfeld,Saparosch.

Diesmal also nicht überPesekop,sondern über den Damm durch
 das Faule Meer.Es ist glühend heiß.Das Land ist endlos flach.
 Aber es ist schön in seiner Art,und man sieht ihm seine Frucht-
 barkeit an.Die Ernte ist in vollem Gange.-Plantagenwirtschaft:
 Riesige Felder von Getreide aller Art,Sonnenblumen,Gemüse,Obst-
 bäumen.

Die Fliegen plagen sehr.Gut,daß wir noch so ein komisches
 Moskitonetz bezogen haben.

Stalino,den 23.VII.42 10.30 Uhr

Nach überraschend schneller und glatter Fahrt,wurden wir
 gestern um die Mittagszeit hier ausgeladen.Quartierlage anschei-
 nend sehr schwierig,jedenfalls schliefen wir in Rutschenkowo,
 einem Stadtbezirk Stalinos,in Zelten.

Ich habe 40 Stunden nichts gegessen,meiner Krimkrankheit
 wegen,und bin unvorstellbar schlapp.Ein paar Knäckebröte heute
 früh vermochten den Kräftehaushalt noch nicht auszugleichen.

Die Stadt sieht aus wie eine Goldsucherstadt um 1900. Stadt-
 mitte prachtvolle Asphaltstraßen,riesige,geschmacklose Bauten,
 nüchtern und düster,die nächsten Parallelstraßen sind bereits
 ungepflastert,holperig,wellig,wie eben ablaufendes Wasser den
 Erdboden gestaltet.Die Häuser sind die üblichen Dorfkaten.Indu-
 striell war die Stadt,einst etwa 1/4 Mill.Einwohner,sehr auf
 der Höhe,wie Leitungen,Werke,Schutthalden beweisen. Viel Volk ist
 auf der Straße,Männer im Einheitskostüm,Frauen in bunten Klei-
 dern und Weißen Kopftüchern.Auf den Straßen werden Kirschen,un-
 reifes Obst,Gurken usw.in unappetitlicher Weise angeboten. In
 kleinen Mengen zu hohen Preisen.Man hungert,und überall betteln
 Kinder um Brot.Geld ist genug vorhanden bei den Russen.

Stalino. 24.VII.42

Vormittag in Stadt im Lazarett 2/607 zum Verbandswechsel.
 Arzt schimpft,wieso ich aus dem Lazarett entlassen worden wäre.
 Das alte Lied singt er dann,was mir Schwestern,Ärzte und Kom-
 mandeur in Nilolajew bliesen:Angeborener Leichtsinn.Wenn die
 wüßten!

Stalino , 26.VII.42

Morgen sollen wir marschieren.Wir glauben noch nicht daran.

Abends "La Traviata" auf russisch im Theater. Der Bau von
 außen protzig,klotzig,geschmacklos,innen gar nicht schlecht.-
 Musik und Gestaltung ganz gut,Inszenierung und Kostümierung